

## Mit dem Esel in die Hauptstadt

Johannes 12, 12-16

Vorher: Geschichte kreativ erzählt: Iulia Enke. *Jesus ist der Herr der Stadt*

Nicht ganz ungefährlich, was Jesus da macht - die ~~seben~~ *Hauptstadt* als Rellenführer, der einen Sturz der Regierung plant; wird gesucht - gibt einen Haftbefehl.

57 Die Machthaber aber hatten Befehl gegeben: Wenn jemand weiß, wo er ist, soll er's anzeigen, damit sie ihn verhaften könnten.

Und dann kommt er tatsächlich: O-Ton Bibel:

## Die Leute 13

12 Bereits am nächsten Morgen verbreitete sich die Nachricht wie ein Lauffeuer durch die ganze Stadt, dass Jesus auf dem Weg nach Jerusalem war.

13 ~~nahmen sie sich Zweige von den Palmen und zogen hinaus~~ *Palmenzweige* entgegen ...

## Begeisterung

Die Massen sind erregt, begeistert - die machen eine Demo und holen ihn ab, wie üblich, wenn hohe Prominenz erscheint; heute solche Szenen eher auf dem Flughafen - ~~empfangen~~ *Begeisterung* ihn wie einen König. Palmzweige - das gab's nach einem gewonnenen Krieg, als Siegeszeichen (Victoria); ~~und Sprechchöre~~

13 Da nahmen sie Palmzweige, zogen ihm entgegen vor die Stadt und riefen laut: Hurra! Du kannst uns helfen. Du bist der Beste! Da kommt der Größte! Willkommen ~~König~~, König von Israel!

Bis sie heiser sind. Große Gefühle, begeisterte Menschen.

## Eselchen 14

Was macht Jesus?

Winkt großmütig wie ein Staatschef im schwarzen Merceded? Dankesrede? Bad in der Menge? Oder mahnt er zur Zurückhaltung und löst die Demo auf?

Er macht was ziemlich eigenartiges:

14 Jesus aber fand ein Eselchen und setzte sich darauf...

Warum macht er sowas? Was will er damit sagen?

Nein und Ja.

## Nein

Nicht hoch zu Ross, sondern tief zu Eselchen - noch nicht mal ein ordentlicher ausgewachsener Esel. Noch nicht mal ein eigener - nur geliehen. *Esel-sumpf*  
Eine Art, »Nein« zu sagen.

( Zu sagen: Ich mach das nicht mit, was ihr von mir wollt. diesen ganzen Fankult. )

Ein König auf einem Esel. Ungefähr so, als ob der amerikanische Präsident zum Staatsbesuch nach Berlin kommt

~~in einem Streit~~

und ~~auf dem Motorrad~~ ins Kanzleramt einreitet. Bzw. ein Eselchen - also noch nicht mal Motorrad, nur ein Mofa. - *o wenn schon Auto Smart, geborgt*  
Wer so kommt, sagt damit: Da könnt ihr noch so jubeln, ich werd nicht euer Präsident oder euer Kriegsführer.  
Deutliches »Nein«. *imach bi mit*

Ja

Nun ist total untypisch für Jesus, der ist nicht so ein Neinsager, der dauernd Schwierigkeiten sieht und »Nein« sagt. Da steckt auch ein Ja drin. *größere*  
Der Esel war nicht nur billiger Nahverkehr der kleinen Leute, der war auch ein Symbol, die Leute kannten das. Aus einem alten Buch, ein Profet, Sacharja hat angekündigt 9, 9:

9 Du, Tochter Zion, freue dich sehr, und du, Tochter Jerusalem, jauchze! Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm und reitet auf einem Esel, auf einem Jungen der Eselin.

Und dann kommt bei dem alten Profeten so eine Art Anti-Kriegsfilm:

10 Denn ich will die Kriegswagen wegtun aus Ephraim und die Rosse aus Jerusalem, und der *der da k...* Kriegsbogen soll zerbrochen werden. Denn er wird Frieden gebieten den Völkern, und seine Herrschaft wird sein von einem Meer bis zum andern und vom Strom bis an die Enden der Erde.

Da werden Panzer zerlegt und Schusswaffen unbrauchbar gemacht - und Frieden ausgerufen, der wirklich *hoff* funktioniert und global gilt.

Die Leute kannten das, und als jetzt Jesus da mit seinem Mini-Esel kommt, läuft bei vielen dieser Antikriegsfilm des alten Profeten - und sie versthen: als *so sich* ~~Revoluti-~~ *belker* ~~en~~führer steht Jesus nicht zur Verfügung  $\Rightarrow$  aber als Friedenskönig. Nicht mit Gewalt, mit Terror, nicht mit *ni zu* Anschlägen, aber trotzdem ein König - einer der so mächtig ist, dass er Frieden machen kann - dazu braucht es oft mehr Macht, als einen Krieg anzufangen. Genauso wie es leichter ist, einen Streit anzufangen, als einen *Wende*

*Streit zu beenden.*  
*Streit zu beenden. Frieden was da war wird*  
Der Friedenskönig. Deshalb sind die Leute so begeistert

*13* ~~Da~~nahmen sie Palmzweige, zogen ihm entgegen vor die Stadt ~~und~~ riefen laut: Hosanna, Hurra! Du kannst uns helfen. Du bist der Größte! Willkommen König von Israel!

Und Jesus winkt nicht ab; der lässt sie jubeln und winken und gibt ihnen recht. Grade mit seinem Esel-Smart: Stimmt, Ja, ihr habt recht, ich bin dieser König. Ein Gerechter und ein Helfer - richtig, ihr liegt richtig, wenn Ihr ruft »Du kannst uns helfen« - Ja, ich bin ein Helfer, ein Retter, das ist sogar mein Name: Jesus, Retter. Ihr habt verstanden. *JA*

### Erwartungen

Die Leute sind begeistert, aufgeregt, johlen und jubeln.

Große Erwartungen, große Hoffnungen.

Und dann kommt es anders, ganz anders.

Nicht mal eine Woche später steht dieser König vor ihnen - verhaftet und zusammengeschlagen - das hat wohl nicht ein Einziger von ihnen gehofft. Obwohl er grade so das macht, was sie gerufen haben: »Du kannst uns helfen«. Damit hilft er ihnen, damit rettet er sie, aber sie hatten sich das ziemlich anders vorgestellt.

## Ent-täuschungen

Manchmal kommt es anders - auch bei Jesus.

Wenn er so und so ist und das und das kann, dann müsste er doch ...

Was mach ich dann, wenn Jesus anders ist, als ich denke, was anders macht als gehofft?

Vorletzte Woche: »Bittet, sucht, klopft an« - so wird euch gegeben, finden - ... mir jemand an der Tür sagt, bei mir hat das nicht funktioniert letzte Woche, ich hatte einen Unfall, nicht geholfen, nicht bewahrt -

Was dann, wenn anders ...

- Fahr ich dann meine Hoffnungen runter?
- Oder machen ich Jesus bisschen kleiner? »Sowas kann er halt doch nicht.«
- oder schaff' ich es, viel von ihm zu erwarten, aber sag auch »Ja« dazu, dass er entscheidet, was er und

wann? Wie er antwortet auf meine Hoffnungen und Gebete.

Vielleicht geht es uns dann so wie den Leuten in der Geschichte: das, was sie erwartet haben kriegen sie nicht - aber etwas viel wichtigeres.

Vielleicht muss uns Jesus manchmal vor uns selber bewahren, verhindern, dass wir uns schon zu schnell zufriedengeben, mit etwas zweitrangigem!

Gott ist ein lebendiger Gott, das bedeutet auch das, dass wir ihn nicht festlegen können, auf das, was wir so denken, wie er sein müsste, was er machen müsste.

Der hat seinen eigenen Kopf. *Wann Tu Bspenke...*

## versteh ich nich ... 16

In der Geschichte haben das noch nicht mal seine eigenen Leute richtig kapiert.

Die hatten die beste Ausbildung bekommen, die jemals Menschen auf diesem Planeten hatten - drei Jahre mit Jesus - haben gesehen, was er getan hat. Konnten ihn beobachten. haben ihn immer gehört, konnten immer hinterher fragen. Und dann das:

16 Damals verstanden seine Jünger das alles noch nicht; ...

Die haben sich auch nur gewundert, was er da macht, mit dem Eselchen, wie die anderen. Und sich nicht geraut zu fragen.

Aber die haben sich nicht einfach damit zufriedengegeben - »verstehen wir halt nicht«.

## bei Glaube

Geht's hier etwa um verstehen? Ja - sehr wohl, im Glauben geht es auch um verstehen und nicht darum, alles einfach zu schlucken.

Und darum haben sie sich Mühe gegeben, haben nach Ostern die biblischen Bücher nochmal gelesen und dabei vieles entdeckt, vieles verstanden: »Stimmt, deshalb diese komische Sache mit dem Eselchen.«

Menschen, die mit Jesus gehen, das sind nicht die, die alles immer wissen und alles gleich kapiern; sondern, Menschen die am Lernen bleiben, von Jesus lernen - die das zugeben können: »versteh ich nicht«.

Sich aber damit nicht einfach zufriedengeben, sondern mit ihren Fragen in die Bibel gucken; sich da auch gegenseitig helfen und mit der Zeit vieles verstehen lernen. Einiges bleibt übrig, was sie nicht verstehen, damit sind sie nie fertig und das ist auch in Ordnung.

## Zeitreise

Leute, die Jesus treffen - ganz unterschiedliche.

So wie hier heute ganz unterschiedliche Leute sitzen.

Wenn das heute wäre, mit dem Esel in die Hauptstadt, und ich wär dabei - wo wär ich da. Wenn du plötzlich da mitten drin wärst - wo würdest du dich finden in dieser Geschichte.

- vielleicht bei den Leuten, die gekommen sind um Jesus zu sehen - vielleicht einfach mal gucken, wer das so ist, wie der so ist - wirklich so was besonderes, wie manche behaupten?

- oder wie die Leute, die Hilfe brauchten, die gerufen haben: »Du kannst uns helfen, Hilf doch. Kannst du vielleicht in meinem Leben eine Wende zustande bringen?«

- Oder wie die Leute, die begeistert sind und Jubeln.

Und Jesus signalisiert ihnen: Ja, ihr hast verstanden. *→ wie aus ih die sein*

- vielleicht auch enttäuscht - irgendwie hatte ich mir das doch anders vorgestellt; und jetzt sieht das so mickrig aus, so gewöhnlich; da sind auch Hoffnungen auf der Strecke geblieben -

*selben esja Kopf...*  
dann trotzdem dabei zu bleiben und Gott die Freiheit lassen, dass er es so macht, wie er das für richtig hält - und später die Entdeckung, dass es so am Ende wemöglich viel besser war. tabachlich war.

- vielleicht auch in den Jüngern, die auch grad nicht verstehen, was Jesus da macht - zuerst jedenfalls - *aber* aber Lernende bleiben, wieder auf die Bibel hören, aufeinander und denen dann Lichter aufgehen.

Wie auch immer, wo auch immer - dir gilt die Einladung, mir, uns allen, die Einladung, Jesus entgegenzugehen, erstmal zu gucken, hören, sich ihm anzuschließen - und seinen Weg mitzugehen und zu erleben wie er immer wieder Überraschungen für uns hat.

amen,

*So soll es sein,*